

Klimapolitik

Die tödliche Falle

Um die Erderwärmung aufzuhalten, braucht es den UN-Klimarat und einen Klimagerichtshof

Bei unverändert hohen Treibhausgasemissionen droht unumkehrbar eine verselbstständigte und beschleunigte Erderwärmung. Selbst wenn es gelingen sollte, den Temperaturanstieg auf 2 Grad zu begrenzen, ist nicht ausgemacht, dass die Auswirkungen des Klimawandels wie Hitzewellen oder Überflutungen gestoppt werden können. Es braucht einen verbindlichen Rettungsplan für die Erde. ■ VON JÜRGEN TALLIG

Die Erderwärmung geht unaufhörlich weiter. Die Arktis verströmt ihre Kälte nach Süden und die globale Meereisbedeckung hat in Nord und Süd dramatisch abgenommen und lag im November 2016 vier Millionen Quadratkilometer (km²) unter dem langjährigen Mittel. Das heißt, eine Fläche von der Größe der EU ist nun nicht mehr mit Eis bedeckt, wodurch aufgrund der veränderten Albedo (Wärmerückstrahlung) der Erde zusätzlich eingeheizt wird. Es ist sehr fraglich, ob die Erderwärmung auf 2 Grad, geschweige denn 1,5 Grad begrenzt werden kann. Denn auch die Treibhausgasemissionen sind unverändert viel zu hoch.

Immer mehr namhafte Klimawissenschaftler äußern sich aufs Höchste besorgt. Johan Rockström vom Stockholm Resilience Centre sieht die Pufferkapazitäten der Erde erschöpft und fordert: „Wir müssen die Emissionskurve unverzüglich nach unten biegen, um die größten Auswirkungen auf unsere Welt noch zu verhindern.“

Weiteres Einheizen bei defektem Kühlkreislauf

Doch es deutet alles darauf hin, dass in den nächsten 20 Jahren noch einmal 800 Gigatonnen, also 800 Milliarden Tonnen CO₂ allein aus Verbrennung freigesetzt werden. Ihre Emission wäre ähnlich irrational wie die Einlagerung von 800 weiteren Brennstäben ins havarierte Kernkraftwerk Fukushima. In beiden Fällen ist der „Kühlkreislauf“ defekt. Die unsinnige Behauptung, dass wir noch 20 Jahre so weitermachen könnten wie bisher, dass dies noch sicher sei und eine Begrenzung der Erderwärmung dann immer noch möglich wäre, verkennt völlig, dass wir uns

längst im Hochrisikobereich der „Tipping Points“, also irreversibler Kippprozesse im Klima- und Erdsystem befinden.

Stefan Rahmstorf vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) sieht das 2-Grad-Ziel jetzt schon bedroht.⁽¹⁾ Um es sicher zu erreichen, bräuchte es null Emissionen ab 2020 oder noch eher. Doch was ist sicher? Sicher wären null Emissionen vielleicht noch 2002 gewesen. Aber seitdem hat sich die Erde dramatisch verändert. Ihre Pufferkapazitäten sind aufgebraucht, die CO₂-Aufnahmefähigkeit verringert sich rapide und die Emissionen aus natürlichen Quellen nehmen beständig zu. Wir überschreiten gerade entscheidende Kippunkte im Klima- und Erdsystem. Nach dem Auftauen der tiefen Schichten des Permafrosts und dem Kollaps des Amazonasregenwaldes gäbe es kein Halten mehr und schon gar kein Zurück.

Drohender Hitzetod für Menschheit und das Leben auf der Erde

Hans Joachim Schellnhuber, Direktor des PIK und Autor des Buches „Selbstverbrennung“⁽²⁾ bringt es auf den Punkt: „[...] wenn wir jetzt nichts tun, dann könnten wir die Erde bereits bis 2020 tödlich verwunden.“ Mit anderen Worten, wir könnten durch nur noch drei Jahre „Weiter so“ das System Erde in einen Prozess befördern, der das Ende des Lebens auf der Erde zur Folge hätte und nicht mehr gestoppt werden könnte. Unvermindert hohe menschengemachte Emissionen, immer mehr natürliche Emissionen, die schwindende Kapazität der CO₂-Senken und das Erreichen weiterer Kippunkte im Klimasystem würden eine Falle, aus der es bald kein Entkommen mehr gäbe.

Die Erde ist dabei, in eine verstetigte Aufheizung abzukippen, ohne diese jemals wieder regulieren zu können und würde damit unaufhaltsam in einen absolut lebensfeindlichen Zustand übergehen.

So werden laut einer Studie des Massachusetts Institut of Technology (MIT) Hunderte Millionen Menschen in Indien, Pakistan und Bangladesch bis zum Ende des Jahrhunderts ihre Heimat verlieren, weil diese nicht mehr bewohnbar ist. Sie stürben beim Aufenthalt im Freien aufgrund der Hitze und der hohen Luftfeuchtigkeit. Der amerikanische Journalist David Wallace-Wells gibt in seinem Artikel im New York Magazine „The uninhabitable Earth“⁽³⁾ eine realistische Vorschau auf drohende Gefahren. Das Ende deutet er nur an.

Durch Aufheizung und Sauerstoffmangel würde die Erde letztlich in einen leblosen Zustand übergehen und hätte dann, wie ihre toten Nachbarplaneten auch, eine Atmosphäre mit über 96 Prozent Kohlendioxidanteil und entsprechend ihrer Umlaufbahn um die Sonne eine Temperatur von über 240 Grad Celsius. Das wäre die letzte Konsequenz unseres jetzigen Handelns und keine Generation nach uns könnte diesen Prozess jemals wieder stoppen oder rückgängig machen. Alle Maßnahmen wären umsonst. Rahmstorf: „Es geht dabei nicht um Umweltschutz, auf dem Spiel steht der Fortbestand der menschlichen Zivilisation.“

Meilensteine für eine CO₂-Wende bis 2020

Johan Rockström und seine Kollegen fordern eine sofortige Begrenzung des weiteren Anstiegs des CO₂-Gehalts der Atmosphä-

re durch drei Maßnahmen: die Halbierung der fossilen Emissionen alle zehn Jahre, den sofortigen Stopp der Abholzung von Wald und die aktive Entfernung von CO₂ aus der Atmosphäre. Die Wissenschaftler schlagen folgende konkreten Maßnahmen zur Senkung der Emissionen vor:

- ▶ Beendigung der Subventionen für Energie aus fossilen Brennstoffen bis 2020
- ▶ Anteil der erneuerbaren Energie alle fünf bis sieben Jahre verdoppeln
- ▶ Einführung eines Mindestpreises von 50 Dollar pro Tonne CO₂ im Emissionshandel
- ▶ Ende der Zulassung von Verbrennungsmotoren spätestens ab 2030 (das empfiehlt auch der Bundesrat)
- ▶ Sofortiger Kohleausstieg, vor allem der reichen Staaten
- ▶ Moratorium für neue Kohlekraftwerke

Allerdings gibt es massive Widerstände in Wirtschaft und Politik, wie zuletzt der G20-Gipfel in Hamburg und die Dieselkonferenz in Berlin zeigten. Angesichts der drohenden Klimakatastrophe und der Blockadehaltung der Großkonzerne muss der Druck seitens Politik und Gesellschaft erhöht werden. Der Schutz der Allgemeinheit erfordert die schnellstmögliche Durchführung einer ökologischen Wende im Verkehrs- und Energiesektor. Hier gilt es tatsächlich, Schaden von der Bevölkerung abzuwenden und die Lebensgrundlagen auch für die kommenden Generationen zu sichern.

Die Weltbürgerbewegung für den Klimaschutz sollte die Forderungen der Klimawissenschaftler unterstützen sowie weitergehende Vorschläge in die Diskussion einbringen und gesellschaftliche Alternativen aufzeigen.

Wie kann die Große Transformation der menschlichen Zivilisation noch gelingen?

In einem Rettungsplan für die Erde ist eine sofortige globale Preisreform für Energie und Rohstoffe notwendig. In Zukunft müssen die wahren Kosten endlich eingepreist werden. Durch einen aufgeschlagenen Generationenvorbehalt (Zukunftssteuer) gäbe es einen Preisanstieg, der die

Verschwendung und die Zerstörung der Ökosysteme stoppt und die Interessen der kommenden Generationen berücksichtigt. Lebendige Arbeit würde gegenüber der energie- und ressourcenfressenden, vergegenständlichten „toten Arbeit“ steuerlich und preislich klar bevorteilt. Roboter, Fließbänder und globalisierte Wertschöpfungsketten dürfen sich ohne ökologischen Nutzen nicht mehr rechnen. Den Klimawandel eindämmen heißt die Globalisierung eindämmen.

Ein erster Schritt dazu könnte die Einführung einer weltweiten Klimasteuer auf Ferntransporte sein, um nachhaltige regionale Wirtschafts- und Lebensweisen zu schützen. Ferntransporte müssen viel teurer werden. Arbeit vor Ort muss sich wieder lohnen und vor unkontrollierter Markteroberung geschützt werden. Dadurch gäbe es wieder Arbeit für viele und die derzeitigen sozialen, ökonomischen und finanziellen Ungleichgewichte weltweit sowie in der EU würden abgemildert. Die geänderten Handelsbedingungen würden zu einer gerechteren Weltwirtschaft führen und den Rohstoffländern Entwicklungschancen und Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel geben. Auch eine weltweite CO₂-Steuer könnte eine wichtige ökonomische und soziale Lenkungs-funktion erfüllen. Die so gewonnenen finanziellen Mittel würden in nationale und internationale Klimarettungsfonds fließen und damit auch den Ärmsten und am stärksten Betroffenen zur Verfügung stehen. Zum einen für Rettungsmaßnahmen und die weltweit nötigen Anpassungsmaßnahmen bei Wasserversorgung und Hochwasserschutz, zum anderen für den nötigen infrastrukturellen und industriellen Um- und Rückbau sowie für sinnvolle Maßnahmen des Geo-Engineering. Mit diesen Mitteln könnte ein massives weltweites Aufforstungsprogramm finanziert werden, bei strengstem Schutz aller verbliebenen Wälder. Auch der weltweite Umstieg auf regenerative Energien und 100 Prozent ökologische Landwirtschaft sowie Umwelttechnologietransfers wären dadurch machbar.

Die Autoproduktion der westlichen Industrieländer muss massiv zurückgefahren

werden und weltweit ein entschlossener Umbau der Verkehrssysteme erfolgen, weg vom motorisierten Individualverkehr und hin zum kostenlosen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und zur kostenlosen Bahn. Die Hochemissionsländer (nach Pro-Kopf-Emissionen) erhalten strenge Auflagen für eine schnelle Senkung ihrer Emissionen auf den globalen Durchschnitt, von denen sie sich nicht freikaufen dürften.

Es bedarf deshalb eines UN-Klimarates mit exekutiven Befugnissen und eines Klimagerichtshofs. Nicht kooperierende Staaten hätten mit Anklagen, Boykotten, Sanktionen und drastischen Strafmaßnahmen zu rechnen. Die – vor allem – westlichen Klimasünder müssen juristisch, ökonomisch, aber auch moralisch von der Weltgemeinschaft unter Druck gesetzt und zu einem Kurswechsel gezwungen werden. Gelingt diese „Große Transformation“ (WBGU)⁽⁴⁾ nicht, drohen der Erdsystemkollaps und die weitgehende Auslöschung des Lebens und der Menschheit. Die Notbremse muss jetzt gezogen werden, spätere Bremsversuche werden keine Wirkung mehr haben.

Literatur

- ▶ (1) S. Rahmstorf, Können wir die globale Erwärmung rechtzeitig stoppen?, KlimaLounge, 11.04.2017
- ▶ (2) Hans Joachim Schellnhuber, Selbstverbrennung: Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff, Bertelsmann 2015
- ▶ (3) David Wallace-Wells: The uninhabitable earth: <http://nymag.com/daily/intelligencer/2017/07/climate-change-earth-too-hot-for-humans.html>
- ▶ (4) WBGU, Klimaschutz als Weltbürgerbewegung, Sondergutachten 2014

Der Ingenieur und Politikwissenschaftler Jürgen Tallig beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit den Auswirkungen des Klimawandels.



Kontakt:
Tel. +49 (0)30 / 92409832,
E-Mail: tall.j@web.de